

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag den 17. April 1857.

Nr. 178.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. April, Nachm. 3 Uhr. An der Börse wollte man wissen, daß die Bank von England das Diskonto auf 7 pSt. erhöhen werde. Die 3pSt., welche zu 70, 20 eröffnete, sank auf 70, 10, hob sich wieder auf 70, 25 und schloß bei lebhaftem Umsatze in matter Haltung zur Notiz. Die Medio-Regulierung für Eisenbahn-Aktien ging leicht von statten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course:

3pSt. Rente 70, — 4 1/2 pSt. Rente 92, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1400. 3pSt. Spanier — 1pSt. Spanier 25 1/2. Silber-Anleihe 89 1/2. Deferr. Staats-Eisenbahn-Aktien 740. Lombard. Eisenbahn-Aktien 642. Franz-Joseph 505.

London, 16. April, Mittags 1 Uhr. Consols 93 1/2.

Wien, 16. April, Mittags 12 1/2 Uhr. Börse geschäftslos. Saluten billiger.

Silber-Anleihe 92. 5pSt. Metalliques 83 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 73 1/2. Bank-Aktien 1012. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 225. 1854er Loose 109 1/2. National-Anl. 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 228 1/2. Credit-Aktien 265 1/2. London 10, 10. Hamburg 77. Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. Silber 4 1/2. Elfsabethbahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 119. Rheinhahn 102. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. April, Nachm. 2 Uhr. Geringer Umsatz zu theilweise festeren, theilweise niedrigeren Coursen. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113 1/2. 5pSt. Metalliques 79. 4 1/2 pSt. Metalliques 68 1/2. 1854er Loose 103 1/2. Deferr. National-Anleihe 80 1/2. Deferr. Franzos. Staats-Eisenbahn-Aktien 260. Deferr. Bank-Antheile 1144. Deferr. Credit-Aktien 186 1/2. Deferr. Elfsabethbahn 200 1/2. Rhein-Nahelbahn 87 1/2.

Hamburg, 16. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse anfangs fest, schloß flau. Schluß-Course:

Deferr. Loose —. Deferr. Credit-Aktien 136 1/2. Deferr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 95 1/2. Wien —.

Hamburg, 16. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, ab auswärtig 1-2 Thlr. höher, 126-127 pfd. pr. Anklam mit 113 bez. Roggen loco unverändert, ab auswärtig mehr gefragt. Del loco 32 1/2, pro Herbst 29 1/2. Kaffee ruhig abwartend.

Liverpool, 15. April. (Baumwolle.) 6000 Ballen Umsatz. Preise unverändert, aber fest.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. April. Die mit Spannung erwarteten weiteren Instruktionen für den Grafen Kagfeldt sind endlich aus Berlin hier angekommen. Die Schweiz verweigert jedes weitere Zugeständnis in der neuerburger Frage. Nachhins wird wieder eine Sitzung der Konferenz stattfinden.

Der britische Spezial-Kommissar für China, Lord Elgin, ist mit den umfassendsten Vollmachten nach allen Richtungen hin ausgerüstet worden. Die Regierung hat Anstalten getroffen, den Krieg nöthigenfalls mit größtem Nachdruck führen zu können; die hierzu aufgewendeten Mittel sind sehr beträchtlich. (Presse.)

Bern, 14. April. Der „Bund“ meldet als zuverlässig, es sei nicht richtig, daß der Bundesrath die Fortführung des Fürtentitels und die Geldentschädigung im Prinzip zugestanden. Der Bundesrath bleibe vielmehr treu bei dem ursprünglichen Standpunkt. Direkte Verständigung zwischen Preußen und der Schweiz scheint unmöglich; die Konferenz werde von sich aus ein Lösungsprojekt formulieren, und den Parteien zur Annahme vorlegen. Morgen ist wieder eine pariser Konferenzsitzung.

Paris, 15. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute einen Bericht über den Ertrag der indirekten Steuern während der ersten drei Monate des Jahres 1857. Derselbe ist um 16,200,000 Fr. höher als der des entsprechenden Zeitraumes im Jahre 1856, und wurde um 16,800,000 Fr. höher gewesen sein, wenn das verfloßene Jahr nicht ein Schaltjahr gewesen wäre. Die Mehreinnahme für den Monat März allein beträgt 7,165,000 Fr.

London, 15. April. Die Königin und die neugeborene Prinzessin befinden sich den Umständen nach wohl.

Marseille, 14. April. Gestern kamen hier 35,000 Hectoliter Weizen an, während der verfloßenen Woche 125,000 Hectoliter. — Aus Athen wird unter dem 8. d. Mts. gemeldet: das Ministerium, das jetzt von der im Senat angetroffenen Opposition befreit sei, bereite sich vor, große Reformen einzuführen und werde sich mit dem Bau einer Eisenbahn zwischen Athen und dem Piräus beschäftigen. Die Konzeption zur Errichtung einer Gas-Anstalt für die Erleuchtung der Hauptstadt ist einer französischen Gesellschaft übertragen worden. Das Nationalfest am 25. März ist mit großem Glanz gefeiert worden.

London, 15. April. Der „Morning Post“ zufolge werden am nächsten Sonntag Dankgebete wegen der glücklichen Niederkunft der Königin abgehalten werden. — Wie der „Newport Herald“ meldet, wird Amerika kein Bündnis mit England und Frankreich eingehen (es handelt sich vermutlich um ein gemeinsames Aufstehen in China), und Lord Napier und Herr v. Sartiges werden von diesem Entschlusse in Kenntniß gesetzt werden.

Kopenhagen, 15. April. Der Reichsrath hat in seiner heutigen Sitzung den Sundzolltraktat einstimmig angenommen. Fast sämtliche Ritterschaftsmitglieder des Reichsraths sind hier eingetroffen. In der Ministerkrise ist noch keine Veränderung eingetreten. Wie es heißt, hat auch Herr v. Zille die Bildung eines neuen Ministeriums abgelehnt.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

§ Haus der Abgeordneten. 46. Sitzung am 16. April. Beginn 11 1/2 Uhr. Präsident Graf Eulenburg. Am Ministertische die Herren Simon, v. d. Heydt, ein Kommissar des Kriegsministeriums, von Westphalen, v. Mantuffel I. und II., später v. Bodelschwingh.

Die Bänke des Hauses sind nur mäßig besetzt; eine Anzahl Urlaubsgesuche wird genehmigt; einige Neugewählte sind eingetreten.

Der Handelsminister reicht einen Gesetzentwurf, betreffend das Münzwes, ein, der sich auf das Münzgesetz anknüpft. Er geht an die Kommission, die für letzteres gewählt ist. Er übergibt ferner einen Gesetzentwurf, betreffend den Gewerbetrieb im Umherziehen in den hohenzollernschen Ländern, indem er beifügt, daß ihm weniger an beschleunigter Beschlußnahme darüber, als an Kenntnisaufnahme, zumal der hohenzollernschen Abgeordneten, liege, zu deren weiterer Instruirung er gern bereit sei.

Der Justizminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend Ergänzungen und Abänderungen des Gesetzes vom 8. März 1810 über Expropriationen im Appellations-Gerichts-Berichte zu Köln. — Man geht hierauf zur Tagesordnung, zunächst der Petition des Deponenten Bömer zur Grille bei Minben wegen Beschränkung seines im Rayonbezirk der Festung belegenen Grundbesitzes. Ueber die Petition hat bereits in der letzten Sitzung vor den Ferien die Diskussion stattgefunden, die Beschlußnahme aber ist jedoch vertagt worden, weil das Kriegs-Ministerium damals nicht vertreten war. — Der Justizminister bekräftigt wiederholt den Uebergang zur Tagesordnung, indem er eine Entscheidung des obersten Gerichtshofes, die der Ansicht der Regierung günstig gewesen, citirt, v. d. Horst und Rhoden sprechen sich im Interesse der Petition aus, v. Gerlach und St. Schwerin stimmen dem bei und die Petition wird schließlich der Regierung zur gefälligen Regelung der Entschädigungsfrage

bei durch den Festungsbau eingetretenen Eigenthumsbeschränkungen“ (nach Rhodens Antrag) überwiesen. Es folgt der Kommissionsbericht über die Staatsverträge, betreffend den Anschluß der preussischen an die russischen Eisenbahnen. v. Unruh-Somst bringt dabei eine andere Richtung der Verbindung mit Warschau, von Posen ab, zur Sprache, die er als vorthafter bezeichnet. Der Handelsminister nimmt die von der Regierung beschlossene Trasse als die in militärischer und kommerzieller Beziehung zweckmäßigste in Schutz. Ebenso widerlegt er einen von Wägener (Neufeldt) geäußerten Einwurf gegen die Trennung dieser Vorlage von der späteren Festsetzung der Richtung und der Baukosten durch Hinweis auf ein gleiches Verfahren der Regierung bei den hannoverschen Anschlußbahnen, die militärischen Interessen erforderten die Bauausführung und Verwaltung durch den Staat, obwohl im andern Falle der Bau durch Private leicht zu ermöglichen gewesen sein würde. Wengel und Rhoden sprechen sich für den Kommissionsantrag, die Genehmigung der Vorlage aus, letzterer, indem er die Regierung ersucht, einer Privatunternehmung, welche eine Bahnverbindung von Lomitz über Gnesen nach Posen betriebe, nicht hinderlich sein zu wollen. — Die Vorlage wird hierauf fast einstimmig genehmigt.

Die Diskussion des Mathis'schen Antrages, betreffend die Presse, folgt. Wengel ist der erste Redner. Der Bericht mache den Eindruck einer gewissen Unparteilichkeit und Vollständigkeit, aber nur auf den ersten Blick und so lange man die Thatfachen und ihren der Kommission entgegengegesetzten Charakter nicht kennt. Die Erklärung des Antragstellers, daß sein Antrag keinen tadelnden Vorwurf gegen die Regierungsmaßregeln bezwecke, — abgesehen davon, ob dieser Ausdruck des Berichts auch conform mit der Erklärung selbst sei, — würde in der Kommission die Entgegnung haben finden müssen, daß solche Vorwürfe selbst keineswegs unzulässig seien, daß nur der Vorwurf des Dolos nicht gestattet sein möchte. Die beste Staatsform sei die, wo nichts Geseh werden könne, das nicht dem repräsentativen Volkswillen entspreche und wo das Geseh auch nach dieser Aeußerung des Volkswillens gehandhabt werde. Das zweite sei nothwendige Folge, denn sonst könnte die Anwendung des Gesetzes das Gegentheil seiner Prinzipien werden. Die Regierung besitze die größte Macht dazu, 59 Bataillone Beamten (nicht 60, wie man früher ausgerechnet, denn die richterlichen Beamten nehme er aus), während die Volksvertretung gar keine materielle Macht besitze. Aber sie bedürfe deren auch nicht, sie habe zu Bundesgenossen die Macht der Wahrheit und den festen Glauben an die Siege großer und guter Ideen. Möge die Jugend nach schnellen Erfolgen sich sehnen, die reifere Erfahrung vertraue nur einer fernen Zukunft. Dies sei die Macht der Volksvertretung und von ihr schöpfe er das Recht derselben, ein Urtheil, einen Tadel gegen die Regierung auszusprechen. — Der Minister selbst habe denselben für nicht verfassungswidrig erklärt, insofern derselbe nicht beabsichtige die Regierung in Auslegung und Sanction der Gesetze zu bestimmen. — Aber was solle denn der Tadel anders? Stelle die Volksvertretung etwa Redakturen an, wie sie bei den Examinibus auf den Gymnasien üblich sind; oder Manöver, bei denen die Herren Minister als markirte Feinde figuriren? Sei nicht die Gefährlichkeit, die Allmächtigkeit des Sieges der Zukunftsideen durch die faktischen Erfolge der Redefreiheit, gleich sehr wie der Pressefreiheit bedingt? In Preußen aber herrsche, seiner Meinung nach, Pressefreiheit nicht. Es gebe Scholoths, denen die Masse ohne eigene Prüfung blind anhängt. Ein solches sei die Phrasen des Berichts: Der Antrag wolle Preussilität, nicht Pressefreiheit. Der Antrag handle gar nicht um diese heterogenen Begriffe, sondern um Auslegung eines ganz konkreten Dinges, des Pressegesetzes. Welche Macht dasselbe schon bei ganz strenger Auslegung biete, habe Camphausen im andern Hause einst klar dargelegt. Da sei die Concessionserwerbung, die Cautionsleistung, die Pflichteremplare, endlich das Strafgesetz selbst eine vierfache Barriere, die wahrlich dem Beruf und der Pflicht der Regierung gegenüber der Presse volles genügen könnte. Aber der Antrag klage, daß die Regierung sich mit dieser gesellschaftlichen Macht nicht begnügt, sie verlange Befugnisse für Beamten, die zu diesem Gesetze in ganz andern Beziehungen ständen. Der frühere Regierungs-Kommissar bei Presse-Debatten (Scherer) habe gewiß oft Ansichten entwickelt, die über das Geseh hinaus zu gehen schienen, dennoch würde er jetzt, wo derselbe Präsident eines Gerichtshofes sei, ihm ruhig Pressefreiheit zur Beurtheilung anheimstellen; so groß schätze er den Unterschied zwischen dem richterlichen und dem Verwaltungsbeamten. Wenn letzterer stets in seinem Eifer über das Geseh hinaus strebe, so sei die Volksvertretung gewiß berufen, den Hrn. Minister in seinem Bemühen, stets nur in den Schranken des Gesetzes sich zu halten, zu unterstützen und zu bekräftigen, wozu er sie auffordere!

v. Gerlach. Preußen habe mehr Pressefreiheit, als mit allen seinen sonstigen Zuständen verträglich sei, mehr als mit seiner Entwicklungsgeschichte harmonire, mehr als es sogar verdiene. Preußen habe eine größere Pressefreiheit, als eines der Länder des Festlandes. Man möge darum mit besonderer Genügsamkeit derselben sich bedienen, man möge in gleicher Weise in ihr die Achtung und Ehrfurcht vor aller Autorität, weltlicher und göttlicher, bethätigen, wie in England die Pressefreiheit dies stets bethätigt hat. Die Tribune in Preußen sei in gleicher Weise nur möglich gemacht und erhalten worden. Die konservative Presse habe aber auch in Preußen der Regierung die wesentlichsten Dienste gethan, gerade die oft konfiskirte, die nicht subventionirte Presse, und er hoffe, der Minister werde die Schmälerung der geheimen Fonds mit Aufhebung der Subventionirungen beginnen. Auch wüßte die Presse nicht mehr Freiheit, nur mehr legale Behandlung, die nicht von der Willkür des Moments abhängig sei. Uebrigens adoptire er die Argumente der Regierung für ihr Recht in Bezug auf die Konfessionsentziehung, eben so ihre Definition der Unbescholtenheit, aber diese politische Bescholtenheit könne und dürfe doch nicht sofortige Folge einzelner Presseerfesse sein, sondern nur die eines fortgesetzten illegalen Verfahrens. Auch billige er das bisherige Verfahren der Konfessionsentziehung; nur daß er den Rekurs an ein unabhängiges Kollegium, etwa Männer des Vertrauens der Regierung, verweisen sehen möchte. Auch sollte die vorläufige Eistellung des Gewerbebetriebs nicht sofort mit Einleitung des Konfessionsentziehungs-Verfahrens verbunden werden, denn das sei eine zwecklose Härte. Ebenso erkläre er mit der Petition der Berliner Buchhändler gegen die Bedrohungsbedingung der Polizei sich einverstanden; man trete, der Schriftsteller mit, in eine Spähre des Proletariats, wenn man seine Existenz abhängig von dem Willen der Polizeibehörde fühle. Ferner wüßte er die Konfiskationen ernsthaft betrieben, nicht, wie bisweilen geschehen, in Weise seiner Rederei nur gehandhabt. Man sehe aus allem dem, daß, obwohl er gegen den Antrag stimmen werde, er doch in wesentlichen Punkten mit demselben übereinstimme.

Mathis wendet gegen den Bericht ein, daß derselbe gegen seine, des Antragstellers, Argumente und Replikien sich sehr spröde erwiesen habe. Der Antrag sei bei Beginn der Berathung bereits in Gefahr des Scheiterns gewesen, wenn nicht der Minister selbst ihn durch die Zulässigkeits-Erklärung (der der Reg.-Kommissar sich vorher nicht besonders geneigt gezeigt) gerettet hätte. Der Antrag greife auch keineswegs in die Exekutive ein, er richte sich gar nicht direkt gegen dieselbe, sondern verlange, daß das Haus ein Urtheil über die Gesetzes-Anwendung fälle. Die Frage über die freie Presse in Preußen sei entschieden durch die Verfassung, durch das Pressegesetz. Der Vorredner wolle ein wenig Pressefreiheit, aber es komme nur die ganze oder keine Freiheit. Die Presse sei nur gesichert frei, wenn sie unter Schutz und Strafe des Richters allein gestellt sei, alle Prävention, sie sei nun Censur oder der jetzige Polizei-Apparat, sei gleich verwerflich. — Der Redner geht die Geschichte der letzten 20 Jahre durch, um zu beweisen, daß des jetzigen Königs Majestät selbst die Hinterrückung der Censur angebahnt und durchgeführt. Was habe auch die Censur gegen die destruktiven Tendenzen je geleistet und was habe andererseits die freieste Presse im Jahre 1848 etwa an verderblichen Folgen zu Wege gebracht? Der Druck auf die Presse könne nur in Ländern niedriger Kultur fruchten, in gebildeten Staaten werde der Nationalcharakter dadurch erniedrigt, zur Heuchelei erzogen. Man habe nach außen sich offiziell der Pressefreiheit gerühmt, dann sollte sie aber auch nach innen eine Wahrheit sein. Im Jahre 1851 selbst, also unmittelbar nach Erlaß des Pressegesetzes, habe man mit den administrativen Deklarationen begonnen, man habe also gar keine Erfahrung über die Presse gemacht, die nur unter richterlicher Obhut stehe. Die jetzige überwiegende Stellung der Polizei zur Presse mache, daß der Richter sich unwillkürlich als Schützer der Presse ansehe und dies sei eine gefährliche Entwicklung. Und alle diese Mittel würden doch nicht fruchten, sobald wieder einmal ein Bittern durch Europa gehe und dann würde die Presse fesselloos; aber zur Freiheit nicht vorgebildet und herangezogen dastehen. Der Minister wolle gewiß nur maßlose Ausschreitungen verhüten, aber er könne seine Intentionen doch nicht selbst ausführen und läme mit seiner Hilfe gegen Mißbrauch derselben stets zu spät. Vorgefunden Abend habe — citissime — die Redaktion des „Preussischen Wochenblatts“ Bescheid auf eine Beschwerde an den Minister vom 6. Dezember vorigen Jahres erhalten. — Der Redner führt an einem Paradigma aus, wie unmöglich jede Prethätigkeit durch die Kette administrativer Befugnisse gegen dieselbe werde. — Der schlagendste Beweis für die Wahrheit seines Antrages sei, daß kein Blatt in Preußen bis heute gewagt habe, ehlich und gradeheraus aus eigenem Munde zu sagen, daß die Verhältnisse, die der Antrag enthält, wahr und begründet und drückend seien. Der Minister werde freilich sagen, das sei eben Beweis für die Zufriedenheit der Presse. Aber die Buchhändler Berlins, des literarischen Hauptkapitales des Landes, hätten dieselbe Klage erhoben. Möge das Haus nicht von sich sagen lassen, daß es für materielle Interessen besorgt und gewirkt, den geistigen aber keine Hilfe zu schenken vermöchte habe! Graf Pfeil (Blaz-Neurode): Er hätte gewünscht, den Abg. Wägener (der nicht mehr anwesend ist) für die Presse das Wort ergreifen zu sehen, der er seine Stellung, seinen Ruf und sein Vermögen danke. Er (Redner) habe weder Ehre noch Geld durch die Presse erworben, seine „Aufsätze“ seien nicht beachtet worden u. s. w., also müsse er wohl tiefere Gründe haben, für den Antrag zu stimmen. Dies sei die Erfahrung, daß mit den Pressebeschränkungen nur das Gegentheil ihres Zweckes erreicht werde, dieselben also ein politischer Fehler seien. Er beweise das durch einen kurzen Abriss der Historie der Censur. (Das Haus steht an den Grenzen der Beschlußfähigkeit.) Was nütze, fährt er fort, die Pressebeschränkung, so lange der Lehrer, der Professor ungehindert die gefährlichsten Lehren seinen Schülern vortragen könnte. (Zum Beweise führt er mehrere Aebeln an, welche zur Aufgeräumtheit des Hauses beitragen.) Die Presseprozeße seien gleich den alten Herenprozessen, die Presseprozeße würden schwinden mit ihren Prozessen, und es sei nur traurig, daß 1857 in Preußen noch ein Antrag Mathis möglich sei.

Die Sitzung schließt damit, 3 Uhr. Die Diskussion wird morgen, Freitag 11 Uhr, fortgesetzt werden.

§ Herrenhaus. 22. Sitzung am 16. April.

Am Ministertische: v. Raumer, v. Mantuffel I. Präsident: Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr, und wird, nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten, sogleich zur Tages-Ordnung übergegangen.

Erster Gegenstand derselben ist ein Petitions-Bericht.

Zu einer Petition der Geistlichen der Synode Kammin in Pomern, betreffend eine wünschenswerthe Beschränkung der Entscheidungsgewalt, beantragt die Kommission, unter Hinweis auf das Geseh der denselben Gegenstand betreffenden Regierungs-Vorlage im andern Hause, den Uebergang zur Tages-Ordnung.

Der Rittergutsbesitzer v. Rappengott zu Grambow bei Kammin petitionirt für sich und die Gemeinde gegen eine bessere Dotirung der dortigen Schullehrerstelle, die Kommission erkennt aber die von der Staats-Regierung angeordnete Verbesseung als gefällig begründet an und trägt daher auf Uebergang zur Tages-Ordnung über die betreffende Petition an.

Fünf Rittergutsbesitzer des Kreises Schneidemühl führen in einer Petition Beschwerde über die dort übliche Art der Befragung der Holz-Diebstähle. Die Kommission, in Anerkennung des bezüglichen Gesetzes v. 2. Juni 1852, beantragt den Uebergang zur Tages-Ordnung über diese Petition.

Eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu Halberstadt, betreffend die Fixation der Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung, beantragt die Kommission, unter Zustimmung des Regierungs-Kommissarius, der Staats-Regierung zu überweisen.

Eine Petition des Ober-Landesgerichts-Assessor Eduard Bohnstedt enthält die Behauptung, amtsverbrecherische Mißhandlungen erlitten zu haben, und Beschuldigungen gegen Behörden, die zur Mittheilung um so weniger geneigt seien, als ihnen alle Begründung fehle und ihre Verworfenheit eine Einsicht in die zum Grunde liegenden Verhältnisse unmöglich mache. Auch sei ein Antrag überhaupt nicht gestellt, daher die Kommission den Uebergang zur Tagesordnung über jene Petition beantragt.

Zu 26 Petitionen mit nahe an 1700 Unterschriften gegen den Branntweinschank und den Brennerei-Betrieb an Sonn- und Festtagen, trägt die Kommission, unter Hinweis auf gleiche Beschlüsse des Herrenhauses über ähnliche Petitionen, auf Uebergang zur Tagesordnung an.

In einer Petition des Rittergutsbesizers Nepomucen v. Niemowski zu Glinnik im Großherzogthum Posen führt dieser Beschwerde, daß auf sein Gesuch vom 18. Juli 1855 um einen Paß zur Reise nach Karlsbad, Marienbad, Belgien und Frankreich, ihm durch das Landrathsamt zu Ostrowo zwar der Paß nach den genannten Bädern zugesichert, die Ausdehnung desselben zur Reise nach Belgien und Frankreich aber in Folge höherer Weisung verweigert worden sei. Die Kommission beantragt, unter Zustimmung des Regierungs-Kommissarius, die Ueberweisung dieser Petition an die Staats-Regierung.

Endlich beantragt die Kommission zu fünf anderen Petitionen, denen es an der nothwendigen Begründung der erhobenen Beschwerden und Gesuche fehle, den Uebergang zur Tagesordnung.

Betreffend die Petitionen gegen den sonntäglichen Branntweinschank, so hat Herr v. Senfft zu denselben einen dahin gehenden Antrag gestellt, dieselben der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Graf v. Ikenplig erkennt an, daß von der Regierung geschehe, was in der Sache zulässig sei und daher um so weniger Grund zur Annahme des Verbesseungs-Antrages vorliege, als ja den höheren Ständen der Genus des Weins und Champagners an den Sonn- und Festtagen nicht unterfagt sei.

Nachdem Hr. v. Senfft zur Begründung seines Antrages angeführt, was er oft bei gleichen Veranlassungen beigebracht, Hr. Brüggemann im Sinne des Grafen Ikenplig sich kurz geäußert und der Referent Herr v. Buddebrock den Kommissionsantrag bekräftigt, wird zu den in Rede stehenden Petitionen der Kommissions-Antrag angenommen.

Desgleichen hat das Haus zu allen übrigen Petitionen die Anträge der Kommission angenommen.

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgt die zweite Abstimmung über Abänderung des Art. 76 der Verf.-Urk., die wiederum Annahme dieser Abänderung ergibt.

Schluß der Sitzung: 2 Uhr. Nächste Sitzung: am 20. April 12 Uhr.

Berlin, 16. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den bisherigen Kreisrichter Lenz in Stralsund zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen.

Berlin, 16. April. Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag in Charlottenburg die gewöhnlichen Vorträge entgegen und machte noch vor dem Diner einen längeren Spaziergang. Nach dem Diner arbeitete Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten und begab sich Abends mit Ihrer Majestät der Königin zu dem bei S. K. Hoh. der Prinzessin Carl stattfindenden Ball nach Berlin. Se. Majestät fuhr noch um 11 Uhr nach Potsdam, wogegen Ihre Majestät die Königin nach Charlottenburg zurückkehrte und erst heute in Potsdam erwartet wird. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird, den Nachrichten aus Koblenz zufolge, gestern von dort nach Mainz abgereist sein. Die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit in dieser Bundesfestung wird bis zum 21. d. M. dauern, an welchem Tage höchstwahrscheinlich auf etwa 2 Tage nach Frankfurt a. M. zu reisen gedenkt. Von Frankfurt aus wird Se. Königl. Hoheit in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen höchstwahrscheinlich zum Besuch der großherzoglichen Familie nach Karlsruhe begeben, am 1. Mai aber, wie schon berichtet, in Berlin eintreffen, um hier bis zu den ersten Tagen des Juni zu verweilen. Um diese Zeit gedenken Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm zum Besuch der königl. Familie nach London zu reisen.

— Dem Vernehmen nach ist der Major im 1. Garde-Regiment zu Fuß, v. Kornfeld, unter Beförderung zum Oberst-Lieutenant, zum Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, der Major und Commandeur des 1. Bataillons (Köln) 28. Landwehr-Regiments, v. Dypell, zum Commandeur des Garde-Jäger-Bataillons ernannt, und der Major von den Landen, bisher Commandeur des Garde-Jäger-Bataillons, ins 17. Infanterie-Regiment versetzt worden. — Die gestern nach der „Nordd. Ztg.“ angezeigte Versetzung der Regierungs-Räte Müggel und von Ischod nach Stettin resp. Stargard wird uns von kompetenter Stelle als mindestens noch sehr zweifelhaft bezeichnet.

— Der „Staats-Anzeiger“ (Nr. 89) bringt eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 26. Februar 1857, betreffend die neu revidierten Bestimmungen über die Aufnahme von Knaben ins Kadetten-Corps. Die sehr ausführlichen Bestimmungen sind im Wortlaut beigefügt.

Berlin, 16. April. Der Gesetzentwurf in Bezug auf die Zulassung außerpreussischer Banknoten zur Circulation in Preußen bezieht sich in der Fassung, in welcher er gegenwärtig zur Beratung vorliegt, auf alle Apports ohne Unterschied der Beträge, über welche sie lauten. Eine vollständige Einigung über denselben ist bisherem Vernehmen nach im Schooße des Staatsministeriums auch jetzt noch nicht erfolgt. — Die Kommission für Agrad-Verhältnisse des Abgeordnetenhauses beantragt Ueberweisung einer Petition einer Anzahl kleiner Grundbesitzer in der hiesigen Gegend an die Staatsregierung zur Erwägung; jene bitten, aus der Meliorations-Sozietät der hiesigen Gegend auszuscheiden zu dürfen, da sie keinen der ihr versprochenen Vortheile erlangt, durch die Ueberschreitung der Anlagekosten und die geringen Leistungen der angelegten Bewässerungskanal jedoch unverhältnismäßig belastet seien. — Die Stadt-Kommune Kilm petitionirt bei dem Abgeordnetenhaus um eine Aenderung der Ablösungsgesetze, sie glaubt durch zu geringe Entschädigungen für ihre früher emphyteutisch ausgegebenen Besitzungen verletzt zu sein. Die Agrad-Kommission empfiehlt, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

— In Unna hat sich eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 150,000 Thlr., das bereits zur Hälfte gezeichnet sein soll, zur Uebernahme der Dampfmaschinen-Anlage der Herren Schulze, Belmode und Comp. gebildet.

Belgard, 13. April. [Arbeiter-Krawalle.] Seit länger als 14 Tagen, wird der „Stett. Ztg.“ gemeldet, finden auf dem Eisenbahnplateau nach Kolberg bald hier bald dort Arbeiter-Krawalle statt, die vorgestern auf dem hiesigen Bahnhofsterrain so ernstlich wurden, daß 20 Mann Infanterie beordert werden mußten, um die Rädelsführer zu bändigen. Dem Abtheilungs-Baumeister hatte ein Arbeiter mit dem Spaten die Brille von der Nase geschlagen und einen Schachtmeister geprügelt. Wie wir erfahren, sollen in Folge dessen 21 der Arbeiter nach Kolberg ins Gefängnis gebracht worden sein. Die Ursachen dieser Unordnungen sind in den Lohnverkürzungen und ganz besonders darin zu suchen, daß die Arbeiter den Schachtmeistern „in der Tasche liegen.“ Diese nämlich verkaufen den Leuten den Branntwein und erhöhen durch diesen Handel ihr Einkommen oft auf ungebührliche Weise.

Deutschland.

Mainz, 14. April. Am Nachmittage des Ostermontages fanden außerhalb der Stadt auf der Chaussee zwischen Rostheim und Castel zwischen verschiedenen Theilen unserer Bundesgarnison Schlägereien statt, die für alle Welt um so unerwarteter kamen, als fortwährend zwischen unserer gesamten Garnison im Allgemeinen und namentlich zwischen den beiderseitigen Offiziercorps die musterhafteste Eintracht besteht. Das energische Einschreiten der höheren Offiziere machte indeß den zunächst aus Wirthshaus-Standalen entstandenen Streiten bald ein Ende und es wurden alle Maßregeln getroffen, um für die Zukunft die Wiederkehr ähnlicher Scenen zu verhüten. So viel für einwilligen zur Würdigung schmähtlicher Verdächtigungen und lächerlicher Uebertreibungen, wie sie jetzt schon in öffentlichen Blättern zu lesen anfangen. Wir sind aus authentischer Quelle zu der Erklärung ermächtigt, daß leider ein Mann todt geblieben ist und zehn Mann im Ganzen von beiden Theilen verwundet worden sind. Die Verwundungen sind jedoch größtentheils nicht von Bedeutung. (Mainzer Z.)

Mainz, 14. April. Die gestern aus der „Mittelrhein. Ztg.“ mitgetheilte Nachricht über die blutige Schlägerei zwischen österreichischen und preussischen Soldaten in Castel wird von dem „Fr. Z.“ im Allgemeinen mit dem Zusage bestätigt, daß die gesamte Garnison durch Generalmarsch in die Kasernen konfignirt und der Kauferei durch zahlreiche Verhaftungen ein Ende gemacht worden sei. Ein frankfurter Korrespondent der „Zeit“ meldet: daß zwar nicht fünf preussische Soldaten, wohl aber 2 Preußen und 1 Oesterreicher tödtlich verwundet worden sind.

Großbritannien.

London, 14. April. Die Königin ist heute 7 Minuten vor 2 Uhr glücklich einer Prinzessin genesen. Im Gemach Ihrer Majestät befand sich, außer zwei Ärzten und Mrs. Kelly, bloß Prinz Albert; in den anstehenden Gemächern waren der Herzog von Cambridge, der Lordkanzler, Lord Palmerston nebst 5 andern Ministern, der Bischof von London, Hofdamen, Leibärzte u. s. w. zugegen. Mutter und Kind erfreuen sich des besten Wohls. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sammt seiner Gemahlin werden im Laufe des nächsten Monats auf Besuch bei der Herzogin von Cambridge hier eintreffen. — General Doltleben wird, wie es heißt, vom englischen Ingenieur-Offizier-Korps höchst eingeladen werden, England mit einem Besuche zu beehren. — Admiral Lord Lyons wird mit seiner Flotte am 20. d. M. in Malta eintreffen. Es hängt von den weiteren Befehlen der Admiralität ab, ob er von dort nach England zurückkehrt. — Der Transporthampfer „Transit“ ist so weit ausgebeßert, daß er

den Hafen von Portsmouth verlassen konnte. Nachdem er wieder Munition und Proviant geladen hat, was dort geschehen soll, wird er seine unterbrochene Reise nach China antreten.

Breslau, 16. April. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Graupenstraße Nr. 1 ein kupferner Ausguß; Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 29 ein Deckbett mit grauem Inlet und blauem Ueberzug, so wie ein ebenfalls mit blauem Ueberzug versehenes Kopfkissen; Dierstraße Nr. 17/18 ein kupferner Kessel, durch gewaltsamen Herausreißen aus den Umfassungswänden, Werth 12-15 Thlr.; auf der Kupferschmiedestraße Nr. 55/56 aus verschloffenem, muthmaßlich mittelst Nachschlüssel geöffneten Wohnzimmer ein Kopfkissen mit roth- und blaukarirtem Ueberzuge, ein Bettuch, gez. P. S., zwei Handtücher, gez. P. S., und ein messingener Leuchter; Ritterplatz 10 ein schwarzer Tuchrock, die Flügel mit schwarzer Seide gefüttert, ein Paar schwarze Hosen, ein Paar grau- und schwarzkarirte Putzkinghosen, eine hellblaue wollene und eine schwarzseidene Weste, ein blau-, schwarz- und rothkarirtes seidenes Halstuch, ein weißes Vorhemdchen, ein Herrenhalstragen, ein Paar grausammete Kinderhosen, ein schwarzbrauner Kinderüberwurf, ein Paar gestickte Hosenträger und 6½ Sgr. baare Geld.

[Beabsichtigter Einbruch.] In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ist ein gewaltsamer Einbruch in das Verlan's-Lokal des Kaufmanns G. Ring Nr. 43, vom Hausflur aus versucht worden, und haben die Thäter das Vorlegeschloß der Thüre mittelst Nachschlüssel geöffnet, die zweite Thüre aber mit einem größeren Centrum-Bohrer so durchbohrt, daß ein Brett der Füllung hätte herausgebrochen werden können, wenn dies nicht die im Innern des Gewölbes angebrachten eisernen Ueberschieben verhindert hätten. Letzterer Umstand mag denn auch die Diebe veranlaßt haben, von ihrem Vorhaben abzusehen. Das Vorhängeschloß der bereits gedachten Thüre, so wie die Hausthüre, wurde am Morgen verschlossen vorgefunden. — Am 13. d. Abends gegen 10 Uhr beabsichtigten 2 unbekannte Männer ein etwa 12 Fuß langes Stück einer ziemlich starken zinkenen Abfallröhre, welches dieselben von dem Hause Nr. 16 an den Mühlen gewaltsam abgerissen, zu entwenden, wurden jedoch hierbei überrascht, entkamen aber durch die Flucht, unter Zurücklassung der Röhre und einer grünen Schürmühle mit Sturmmiemen.

Gefunden wurden: ein Thürdrücker, ein Goldstab, ein Kavalieresäbel mit silbernem Portepee. Am 15. d. M. hat sich eine gelbe englische Bulldogge, am Schweidnitzer-Stadtgraben, wo das Thier herrenlos umherlief, zu einem Herrn gefunden, ohne sich wieder von demselben zu entfernen. Der Hund ist mit einem messingnen Halsbande, das die Inschrift „Rampold“ trägt, versehen.

[Unfälle.] Am 14. d. M. Nachmittags erlitt ein hiesiger Schmiedegeselle beim Sprengen eines Steines auf dem Kirchhofe am Ausgange der Friedrich-Wilhelmstraße eine nicht unerhebliche Beschädigung der linken Hand, insbesondere der Finger derselben.

Angekommen: Oberst Delrich mit Frau aus Reife. Se. Hoheit Herzog Eugen von Württemberg, Oberst und Commandeur der 11. Kavallerie-Brigade. Königl. preuss. Legations-Sekretär, Dr. v. Blau, aus Konstantinopel. Königl. Kammerherr von Schulz aus Mecklenburg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 16. April. Die heutige Börse litt hauptsächlich unter dem Mangel aller Kaufaufträge und es verfiel wohl die Hälfte der Börsensitz, bevor es auch nur gelingen wollte, von irgend einem Effecten realen Kassencours zu erfahren. Die meisten Abschlüsse erfolgten auf fire Lieferung per Mai und größtentheils zu beträchtlich billigeren Coursen, als per Cassa oder Ultimo dieses anzunehmen war.

Bei den Bankeapieren ist es unter diesen Verhältnissen, und nachdem die Beforsnisse wegen des Notenverbots immer festere Gestalt gewinnen, immerhin überraschend, daß die Course sich noch mit verhältnismäßiger Festigkeit behaupteten. Die Rückgänge, von welchen allerdings nur wenige ausgenommen blieben, hielten sich in engen Schranken. Bei einigen Effecten fehlte es entschieden an Abgebern. So blieben Disconto-Kommandit-Antheile zu 108% lange und lebhaft begehrt, ohne daß sie dazu zu haben waren. Später wurde Einzelnes 1/2 unter diesem Course gehandelt. Konfessionsheine handelte man meist zu 109%—109 1/2%, per Mai für allerdings ansehnlich billiger. Für darmschäder Berechtigungsscheine — von Aktien ging wenig und nur bei milder Haltung zum gestrigen niedrigeren Course um bewilligte man meist nur 1/2% weniger als gestern zu Anfang, per ultimo für 110%, per Mai für 118%. Braunschweiger drückten sich weiter um 1/2%, per Mai für wurden sie sogar noch 1/2% billiger gehandelt. Etwas größere Festigkeit ließen die Aktien der beiden hiesigen Banken wahrnehmen, und in lebhafterem Verkehr bei festerer Haltung waren Leipziger Creditactien, die 1/2% höher als sie gestern eröffnet, bezahlt wurden. Für jassier war, obgleich ein Circular der Bankverwaltung die Eröffnung anzeigt, heute nicht mehr der gestrige hohe Schlusscours zu erzielen. Schlesischer Bankverein hielt sich anfänglich auf dem gestrigen Course, ließ aber schließlich gleichfalls nach, und preussische Handelsbank ging anfänglich noch zum letzten notierten Course, später um 1/2 unter demselben um. Preussische Banktheile behaupteten und Berliner Rassenverein übertrugen bei schwachem Umfange ihren gestrigen Stand. Thüringer drückten sich um 2%, Dessauer allmähig um 1/2%. Oesterlicher Credit verkehrte bei beschränktem Umfange nur zu dem niedrigen Course von gestern.

Der Verkehr in den Eisenbahn-Aktien behielt im Ganzen den trüben Gang, den wir gestern charakterisirten: zahlreiche Rückgänge bei unbeträchtlichen Umsätzen. Von den schlechtesten Devisen, bei welchen das hiesige Geschäft sich in vollständiger Abhängigkeit von den breslauer Notierungen befindet, wurden oepenn-tarnowitzer meist 2% unter dem niedrigsten gestrigen Course gehandelt, nachdem zu Anfang eben so viel über demselben bewilligt worden war. Im Verkehr waren außer ihnen nur wenige und von diesen nur wenige Aktien ohne Rückgang. So wurden kofeler wieder um 1% niedriger gehandelt, für junge freiburger bewilligte man nur 1% unter dem Preise, zu dem man sie gestern suchte, alte behaupteten geschäftlos den gestrigen Coursestand. Oderschlesische C. fanden zum niedrigsten gestrigen Course schwer Käufer, dagegen waren A. begehrt bei einer Steigerung des Course um 1%, auch B. erfreuten sich einer Coursebesserung von 1/2 bis 1%. Potsdamer waren schon zu Anfang nur 1% billiger anzuzeigen, und später mußte man, um Käufer zu finden, auch diesen Course noch um 1/2% ermäßigen. Eben so waren anhalter nur 1/2% billiger und zuletzt auch dazu nicht mehr zu plazieren. Für mecklenburger hatte der Geschäftsinhaber eines hiesigen Börsenblattes eine Steigerung erfolglos herbeizuführen gesucht, schließlich hat ihm aber das heutige Geschäft auch nur die Kosten für die Insertion des fingierten rothener Briefes in die „Börsische Zeitung“ eingetragen. Der Course blieb aller angewendeten Mittel ungeachtet auf seinem gestrigen Stande. Nordbahn blieb 1/2% unter dem gestrigen Course übrig. Franzosen verkehrten lebhaft, aber meist zur letzten Notiz nur vorübergehend 1/2% höher, per Mai für 1 — 1 1/2% Thlr. billiger. Köln-mindeener fanden selbst 1% billiger keine Käufer, und ebenso rheinische und hiesiger bei einer Courseherabsetzung von 1/2%. Rhein-Rabe handelte man 1%, rotterdamer 1/2% billiger. Für magdeburger-halberstädter war 1/2% mehr und für berbacher der gestrige Mittel-Course zu bedingen.

Von den preussischen Anleihen war die 4% 1/2 niedriger offerirt, die Prämienanleihe 1/2, und Staatsanleihe 1/2 höher bezahlt. Die märkischen Pfandbriefe sind um 1/2 gestiegen, die schlesischen 1/2 zurückgegangen.

Von ausländischen Fonds war der Umfange in den österreichischen beschränkt, und der Course gedrückt; bei Metalliques betrug der Rückgang 1/2, bei Nationalanleihe und Loosen 1/2, doch waren die letzten dazu gefragt, während man für die Nationalanleihe den Course forderte, ohne ihn leicht erzielen zu können. Die russ. Effecten waren fest, die 5. und 6. Stieglitz-Anleihe 1/2 höher begehrt, die englische 1/2 ermäßigt in Frage; alles Uebrige unverändert. Dessauer Prämien-Anleihe erreichte nicht den höheren gestrigen Course, bewegte sich vielmehr zur niedrigeren Notiz und 1/2 darüber. (Bank- u. S.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht.

Berlin, 16. April 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Rüschener 1470 Gl. (excl. Div.) Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Borussia — Colonia 1050 Gl. (excl. Div.) Elberfelder 250 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 450 Br. (excl. Div.) Stettiner National- 119 Br. (incl. Div.) Schleifische 104 Br. (excl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener excl. Div. 390 Gl. Kölnische 104 Br. (excl. Div.) Allgemeine Eisen- u. Lebensvers. 100 Br. (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Div.) Aegippina 127 1/2 Gl. (incl. Dividende.) Niederschlesische zu Bewel excl. Div. — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 116 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort 114 Br. (incl. Div.)

Mühl. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 94 bez. u. Br. (excl. Div.) Förder-Hütten-Berein 130 Br. (excl. Div.) Concordia 104 1/2 bez. u. Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104 1/2 bez.

Das Geschäft war zwar ziemlich lebhaft, ohne daß jedoch die Course eine wesentliche Veränderung erfuhren; einige Aktientagungen wurden etwas besser, einige andere dagegen billiger verkauft. Minerva-Bergwerks-Aktien sind wesentlich im Course gewichen. Dessauer Continental-Gas-Aktien sind 1/4 umgekehrt worden.

Berliner Börse vom 16. April 1857.

Fonds- und Geld-Course.		Niederschlesische	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 99 1/2 B.	Nieders. Pr. Ser. I. II.	4 91 1/2 B.
Staats-Anl. von 50/52	4 1/2 99 1/2 B.	ditto Pr. Ser. III.	4 91 1/2 B.
ditto	1854 4 1/2 99 1/2 B.	Niedersch. Zweigb.	4 102 1/2 B.
ditto	1855 4 1/2 99 1/2 B.	Nordb. (Fr.-Wilh.)	4 56 B.
ditto	1856 4 1/2 99 1/2 B.	ditto Prior.	4 4 1/2 B.
Staats-Schuld.-Sch.	3 1/2 84 1/2 B.	Oberschlesische A.	4 144 1/2 a 145 B.
Seehd.-Präm.-Sch.	4 1/2 99 1/2 B.	ditto C.	4 131 1/2 a 1 1/2 B.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 116 1/2 B.	ditto Prior. A.	4 77 1/2 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2 99 1/2 B.	ditto Prior. B.	4 89 1/2 B.
Kar. u. Neumark.	3 1/2 86 1/2 B.	ditto Prior. D.	4 89 1/2 B.
Pommersche	3 1/2 85 1/2 B.	ditto Prior. E.	4 77 1/2 B.
Posenische	3 1/2 86 1/2 B.	Prinz-Wilh. (St.-V.)	4 5 1/2 B.
Schlesische	3 1/2 86 1/2 B.	ditto Prior. I.	4 5 1/2 B.
Kar. u. Neumark.	4 1/2 92 1/2 B.	ditto Prior. II.	4 100 1/2 B.
Pommersche	4 1/2 92 1/2 B.	Rheinische	4 103 1/2 B.
Posenische	4 1/2 91 1/2 B.	ditto (St.) Prior.	4 103 1/2 B.
Westf. u. Rhein.	4 1/2 92 1/2 B.	ditto v. St. gar.	4 82 B.
Sächsische	4 1/2 93 1/2 B.	Ruhrort-Crefelder	4 90 B.
Schlesische	4 1/2 93 1/2 B.	ditto Prior. I.	4 95 B.
Friedrichsdor.	4 1/2 113 1/2 B.	ditto Prior. II.	4 95 B.
Louise'dor.	4 1/2 110 1/2 B.	ditto Prior. III.	4 95 1/2 B.
		Stargard-Poener	4 93 B.
		ditto Prior.	4 93 B.
		Thüringer	4 98 B.
		ditto Prior.	4 99 1/2 B.
		ditto III. Em.	4 99 1/2 B.
		Wilhelms-Bahn	4 1 1/2 B.
		ditto III. Em.	4 1 1/2 B.
Ausländische Fonds.		Preuss. und ausl. Bank-Aktion.	
Oesterr. Metall.	5 80 1/2 B.	Preuss. Bank-Anth.	4 147 B.
ditto 5er Pr.-Anl.	4 106 1/2 B.	Berl. Kassens-Verein	4 118 B.
ditto Nat.-Anleihe	5 82 1/2 B. u. B.	Braunschw. Bank	4 118 a 120 B. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5 104 1/2 G.	Weimarische Bank	4 108 1/2 B.
ditto 5er Anleihe	5 100 1/2 G.	Rostocker	4 97 B.
ditto poln.-Sch.-Obl.	4 82 B.	Geraer	4 97 B.
Poln. Pfandbriefe	4 81 1/2 G.	Thüringer	4 96 B.
ditto III. Em.	4 81 1/2 G.	Hamb. Nordb. Bank	4 95 a 95 1/2 B.
Poln. Oblig. a 300 Fl.	4 80 1/2 G.	Vereins-Bank	4 98 B.
ditto a 300 Fl.	4 80 1/2 G.	Hannoversche	4 108 B.
ditto a 200 Fl.	4 22 1/2 G.	Bremer	4 115 B.
Kurhess. 40 Thlr.	4 41 B.	Luxemburger	4 85 1/2 B. u. G.
Baden 35 Fl.	4 28 1/2 G.	Darmstädter Zeitbl.	4 94 1/2 mehr a 1/2 B. u. G.
Actien-Course.		Wechsel-Course.	
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2 83 1/2 B.	Amsterdam	4 142 1/2 B.
Aachen-Mastichter	4 57 B.	ditto	4 141 1/2 B.
Amsterdam-Rotterd.	4 57 B.	Hamburg	4 151 1/2 B.
Bergisch-Markische	4 87 1/2 G.	ditto	4 150 1/2 B.
ditto Prior.	5 102 1/2 B.	London	4 3 M. 6 1/2 B.
ditto II. Em.	5 102 1/2 B.	Paris	4 2 M. 79 B.
Berlin-Anhalter	4 144 1/2 B.	Wien 20 Fl.	4 2 M. 96 1/2 B.
ditto Prior.	4 91 B.	Augsburg	4 2 M. 101 1/2 B.
Berlin-Hamburger	4 113 B.	Leipzig	4 8 T. 99 1/2 B.
ditto Prior.	4 101 B.	Frankfurt a. M.	4 2 M. 99 1/2 B.
ditto II. Em.	4 131 a 130 1/2 B.	Petersburg	4 3 W. 104 1/2 G.
Berlin-Potsd. Magd.	4 90 1/2 B.		
ditto Prior.	4 98 1/2 B.		
ditto Lit. C.	4 98 1/2 B.		
ditto Lit. D.	4 98 1/2 B.		
Berlin-Stettiner	4 135 1/2 B.		
ditto Prior.	4 99 1/2 G.		
Breslau-Freiburger	4 126 B.		
ditto neuere	4 121 1/2 B.		
Köln-Mindener	3 1/2 150 B.		
ditto Prior.	4 99 1/2 G.		
ditto II. Em.	5 103 G.		
ditto III. Em.	4 90 B.		
ditto IV. Em.	4 89 1/2 B.		
Düsseldorfer-Rheinl.	4 149 a 148 1/2 a 149 B.		
Frankf. a. M. Eisenbahn	4 279 B.		
ditto Prior.	4 147 1/2 a 1/4 B.		
Ludwigsh.-Hochbahn	4 202 B.		
Magdeh.-Halberst.	4 202 B.		
Magdeh.-Wittenberge	4 202 B.		
Mainz-Ludwigsh.	4 202 B.		
ditto Prior.	4 202 B.		
Mecklenburger	4 58 a 57 1/2 B.		
Münster-Hammer	4 93 B.		
Neustadt-Weissenb.	4 93 B.		

Berlin, 16. April. Weizen loco 48—50 Thlr. — Roggen loco 40—41 Thlr., 86/87 pfd. 40% Thlr. bezahlt, Frühjahr 40—40 1/2—40 Thlr. bez., Juni und Okt. 40 1/2—40 1/2—40 Thlr. bezahlt und Brief, 40% Thlr. Brief, Juli-August 40 1/2—40 1/2—40 Thlr. bezahlt, Brief und Okt., September-Oktober 37 1/2—37 1/2 Thlr. bezahlt und Okt., 37 1/2 Thlr. Brief. — Rüböl loco 17 1/2 Thlr. Brief, April 17 1/2 Thlr. Brief, 17 1/2 Thlr. Okt., April-Mai 17 1/2—17 1/2 Thlr. bezahlt, 17 1/2 Thlr. Brief, 17 1/2 Thlr. Okt., Juni-Juli 16 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 14 1/2—14 1/2 Thlr. bezahlt und Okt., 14 1/2 Thlr. Brief. — Spiritus loco ohne Faß 28 1/2 Thlr., April-Mai 29 1/2—29 1/2 Thlr. bezahlt u. Okt., 29 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 29 1/2 bis 29 1/2—29 1/2 Thlr. bezahlt u. Brief, 29 1/2 Thlr. Okt., Juni-Juli 29 1/2—30—29 1/2 Thlr. bez. und Okt., 30 Thlr. Br., Juli-August 30—30 1/2 Thlr. bez., 30 1/2 Thlr. Brief, 30 Thlr. Okt.

Weizen unverändert. Roggen loco billiger erlassen, Termine schwach behauptet; gekündigt 300 Bispel. Rüböl anfangs fest, schließt matter. Spiritus loco fest behauptet, Termine in matter Haltung ziemlich unverändert; gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 16. April. [Bericht von Großmann und Deeg.] Weizen fest bei größerem Umfange, loco schleifischer 89/90 pfd. 76 Thlr., desgleichen 93 pfd. 17 1/2 M. im Verbande mit 89 1/2 pfd. 76 Thlr. und 90 pfd. Abladung von Schleifern ebenfalls 76 Thlr. pr. 90 pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89 pfd. 69 1/2 Thlr. Okt., 70 Thlr. Brief, desgleichen pr. Mai-Juni 89/90 pfd. 69 1/2—76 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 88/89 pfd. gelber 71 Thlr. bezahlt, desgleichen 89/90 pfd. schleifischer 75 Thlr. Okt. — Roggen behauptet, loco nach Qualität 39—40 1/2 Thlr. pr. 82 pfd. bezahlt, auf Lieferung 82 pfd. pr. Frühjahr 40 Thlr. bez. und Okt., 40 1/2 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 40 1/2 Thlr. bezahlt und Okt., pr. Juni 41 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 40 1/2 Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 38 Thlr. bezahlt und Brief. — Gerste schleifische gefragt, pommersche behauptet, loco pommersche und märkische 40 Thlr., schleifische 42 1/2 Thlr. pr. 75 pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75 pfd. schleifische 42 1/2—43 Thlr. bezahlt, desgl. 74/75 pfd. pommersche 40 Thlr. Brief, pr. April-Mai 74/75 pfd. schleifische 41 Thlr. Brief, 40 1/2 Thlr. Okt., desgl. pr. Mai-Juni 74/75 pfd. schleifische 40 Thlr. bezahlt. — Hafer loco pr. 52 pfd. 21—21 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52 pfd. 22 Thlr. nominell. — Erbsen loco kleine Koch- 40—45 Thlr., Futtererbsen 36—38 Thlr. bezahlt. — Rüböl loco und nahe Termine unverändert, pr. Herbst fester, loco und pr. April-Mai 17 Thlr. Brief, pr. September-Oktober 14 1/2 Thlr. bezahlt, Brief und Okt. — Leinöl loco incl. Faß 14 1/2 Thlr. Brief, ohne Faß 14 1/2 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai mit Faß 14 1/2 Thlr. Brief, 14 1/2 Thlr. Okt. — Spiritus fest, loco ohne Faß 12 1/2 % bezahlt, pr. Frühjahr 12 1/2—12 1/2 % bez., 12 1/2 % Okt., pr. Mai-Juni 12 1/2—12 1/2 % bez., pr. Juni-Juli 12 1/2—12 1/2 % % bezahlt und Brief, pr. Juli-August und August-September 12 % bez. und Okt., pr. September-Oktober 12 1/2 % Brief.

London, 15. April. Englischer Weizen behauptete sich heute fest in Preise; fremder wurde sogar 1s höher bezahlt. Gerste und Hafer unverändert. Frühjahrsgewichte und Mehl stille.

Breslau, 17. April. [Produktenmarkt.] Fester Markt, schwache Zufuhr, Weizen und Gerste schöner Qualitäten begehrt, etwas besser bezahlt. — Delsaaten nicht angeboten. — Kleesaaten ohne Begehrt, nur kleine Posten offerirt. — Spiritus matt, loco 11 1/2 Thlr. Okt., April 12 1/2 Thlr. Okt. — Weizen, weißer 88—86—82 1/2 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 48—46—44—42 Sgr. — Gerste 45—43—42—40 Sgr. — Hafer 28—27—26—25 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Wintererbsen 137—135—130—128 Sgr., Sommererbsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität. — Kleesaat, rothe, 21—20—19—18 Thlr., weiße 17—15 1/2—14 1/2—13 1/2 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9 1/2—9—8 1/2—8 1/2 Thlr.